

Knoten Schwechat - Knoten Lobau

Ziel des Projektes

Seit dem Fall des 'Eisernen Vorhangs' vor mehr als zehn Jahren hat die Ostregion Österreichs international stark an Bedeutung gewonnen. Durch den EU-Beitritt der MOEL-Staaten rückt die „Vienna Region“ ins Zentrum des geeinten Europas. Die internationalen Anforderungen, das zu erwartende Verkehrsaufkommen in den nächsten Jahren und regionale Entwicklungschancen im Nordosten Wiens und seinem Umland erfordern eine nachhaltige Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur.

Vor diesem Hintergrund werden derzeit eine Reihe bedeutender Projekte zum Ausbau der Infrastruktur diskutiert und geplant. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Studien zur Verkehrsentwicklung verfasst, in denen städtebauliche Potenziale, aktuelle Verkehrsprobleme und der Schutz ökologisch sensibler Landschaften untersucht wurden. Zusätzlich erfolgte im Auftrag der Stadt Wien eine „Strategische Umweltprüfung“ („SUPer NOW“) zur Abschätzung der künftigen Raumentwicklung im Nordosten von Wien, die Umweltaspekte sowie wirtschaftliche und soziale Interessen beurteilte.

S1 Wiener Außenring Schnellstraße

Zu einem der größten Infrastrukturvorhaben zählt die „S1 Wiener Außenring Schnellstraße“, die im Abschnitt Vösendorf bis Schwechat bereits gebaut wird. Der geplante weitere Verlauf gliedert sich in die Unterabschnitte Knoten Schwechat bis Knoten Lobau, Knoten Lobau bis Knoten Deutsch-Wagram und findet seine Fortsetzung in den Abschnitten S1-Ost und S1-West bis Korneuburg.

Die S1 Wiener Außenring Schnellstraße stellt somit eine übergeordnete Verbindung des hochrangigen Straßennetzes um Wien dar.

► Projektstatus

► Kontakt

Projektstatus

Ende 2003 wurde die Voruntersuchung zum Abschnitt Knoten Schwechat – Knoten Lobau abgeschlossen. Diese konzentrierte sich insbesondere auf die bau- und verkehrstechnischen Möglichkeiten der Donauquerung. Verglichen wurden eine Brückenlösung und verschiedene Tunnelvarianten, wobei die geologischen Rahmenbedingungen wesentliche Rückwirkungen auf die bautechnische Machbarkeit haben. Eine weitere verkehrstechnische Herausforderung bildet die Anbindung der künftigen Donauquerung an die zu verlängernde A22 Donauuferautobahn.

Die verschiedenen Möglichkeiten wurden einander gegenüber gestellt und in einer Nutzen-Kosten-Untersuchung, in die auch die Weiterführung der S1 Richtung Norden (A5) mit einbezogen wurde, nach einheitlichen Kriterien verglichen. Straßen- und Verkehrsplanung wurden dabei ebenso berücksichtigt wie Raumplanung, Ökologie, Tunnelbautechnik, Hydrogeologie, Hochwasserschutz, Verkehrssicherheit und Umweltaspekte. Als Ergebnis wurde festgelegt, dass die Donauquerung der S1 zwischen dem Hafen Albern und dem Zentraltanklager Lobau erfolgen wird. Auch die Machbarkeit der Knoten Lobau und Knoten Schwechat wurde technisch geprüft und als durchführbar bewertet, wobei die endgültige Lage des Knotens Schwechat und der Anschlussstelle Mannswörther Straße davon abhängt, ob die Donau mittels Tunnel oder Brücke gequert wird.

Im nächsten Schritt wird das Vorprojekt ausgearbeitet, im darauf folgenden Einreichprojekt erfolgt eine detaillierte Planung der Trasse und die Einreichung der Umweltverträglichkeitserklärung (UVE). Parallel zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und den erforderlichen Behördenverfahren startet Anfang 2006 das Bauprojekt, in dem die Details der Trasse festgelegt werden. Der Baubeginn ist für 2008 geplant, Ende 2010 soll der Abschnitt fertig gestellt sein.

Abbildung: Tanklager Lobau



Abbildung: Donauquerung mit einer schematischen Darstellung des Knoten Lobau



Kontakt



DI Christian Honeger

ÖSAG, Projektleiter S1 Donauquerung
Telefon (Sekretariat Fr. Jamnig): 01 / 53134 - 14440
honeger.christian@oesag.at

DI Andreas Fromm

ÖSAG, Stv. Projektleiter S1 Donauquerung
Telefon (Sekretariat Fr. Jamnig): 01 / 53134 - 14440
fromm.andreas@oesag.at

ÖSAG - Österreichische Autobahnen- und Schnellstraßen Gesellschaft m.b.H.
ein Unternehmen des ASFINAG Konzerns.

Kopiert von der Homepage der ASFINAG im Sinne einer umfangreichen Information
der betroffenen Bewohner www.asfinag.at BI/Let.